

Informationen für  
Mitglieder und  
Mitarbeiter der  
Arbeiterwohlfahrt  
im Kreisverband  
Wesel e.V.



## Selbstbewusstsein stärken



Ulrike Weidemann  
Referatsleiterin  
Arbeitsmarktpolitik

Obwohl die Glückauf-Hauptschule in Lohberg im vergangenen Sommer geschlossen wurde, finden sich fast täglich Jugendliche in einem Seitengebäude ein. Allerdings nicht zum Büffeln. Wo vor Monaten noch Dreisatz und Deutsch auf dem Stundenplan stand, wird nun montiert, geschraubt und gewienert: In der Schule ist seit September eine Fahrradwerkstatt der Arbeiterwohlfahrt untergebracht. „Sie gehört zum einmaligen Modellprojekt Sprungbrett, einem integrierten Angebot für junge Arbeitslose im Kreis Wesel“, sagt Referatsleiterin Ulrike Weidemann.

Enes Ugur und Robin Karge werkeln mehrmals in der Woche vormittags an alten Fahrrädern. Die beiden 21-Jährigen haben keinen Schulabschluss und derzeit keine Chance auf dem Arbeitsmarkt. Sie sind fast seit Anfang an in der Fahrradwerkstatt dabei, und schon nach wenigen Wochen sieht Kfz-Meister Philipp Hombücher erste Fortschritte. „Ihre Fingerfertigkeit hat sich deutlich verbessert. Ein mechanisches Feingefühl ist zu erkennen“, sagt Hombücher, der die Jugendlichen anleitet. Enes und Robin lächeln schüchtern, das Lob tut ihnen sichtlich gut. **Weiter auf Seite 2**

### Inhalt

#### AWO Fahrradwerkstatt:

Selbstbewusstsein stärken	1
AWO hilft bei Patientenverfügung	3
AWO Konkret: In eigener Sache	3

#### Neues Projekt in Mali:

Die AWO reicht bis nach Afrika	4
Hilfe beim Jobeinstieg	6
Verständnis für Menschen mit Demenz wecken	6
Ausbildung zum Alltagsbetreuer	7
AWO fährt mit Gas	7

#### AWO OV Wesel: Schöner

arbeiten in neuen Räumen	8
Nachrichten aus den Einrichtungen und Ortsvereinen	8
Termine aus den AWO Ortsvereinen	10
Impressum	11
AWO Mitgliedsantrag	11



**Achtung:** Wer ein altes Fahrrad im Keller stehen hat und es nicht mehr braucht, kann es der AWO-Fahrradwerkstatt spenden. „Wir sind für jedes Rad dankbar und holen es auch ab“, sagt Philipp Hombücher. Spender mögen sich unter Rufnummer (020 64) 399 50 16 melden.

**Titelbild:**

Enes Ugur repariert ein Zweirad.

**Bild unten:**

Kfz-Meister Philipp Hombücher (r.) leitet die Jugendlichen an.



### Fortsetzung von Seite 1: Selbstbewusstsein stärken

Es dauert einen Augenblick, ehe Robin zufrieden feststellt: „Endlich habe ich das Gefühl, mir mal selbst helfen zu können.“

Das sind kleine, aber wichtige Erfolge. Sie stärken das Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein. Denn von beidem haben die jungen Menschen viel zu wenig, wenn sie bei Sprungbrett landen. Die 18- bis 25-Jährigen sind durch zahlreiche Probleme belastet: Die meisten stammen aus sozial belasteten Familien. Sie sind verschuldet, ihnen droht die Obdachlosigkeit. Sie haben keinen Schulabschluss, aber manchmal schon in jungen Jahren eigene Kinder. Oder sie stecken in der Suchtfalle mit Beschaffungskriminalität und Prostitution. Die Arge vermittelt diese jungen Männer und Frauen an die AWO, die das Projekt Sprungbrett in einem Trägerverbund kreisweit koordiniert. In dem Verbund sind Caritas, Diakonie, Akademie Klausenhof, CJD Wesel, IMBSE, SCI und Neue Arbeit Niederrhein zusammengeschlossen.

Die Arge schickt die Jugendlichen zunächst zu Thomas Zühlke, dem AWO Teamleiter Jugendberufshilfe und Lotsen

im Projekt Sprungbrett. Dieser verteilt die Jugendlichen auf die Träger. Dort wird in einem zweimonatigen Clearingverfahren herausgefunden, was die Jugendlichen können und wo ihre Stärken und Schwächen liegen. Anschließend entscheiden die Arge und der Integrationsbegleiter des jeweiligen Trägers, welche Einsatzstelle die richtige ist. „Das Besondere an diesem Projekt ist der Blick über den Tellerrand. Die Wohlfahrtsverbände arbeiten zusammen und tauschen die Jugendlichen untereinander aus“, so Zühlke. In Wesel betreibt die AWO zum Beispiel einen Friseurladen und ein Bistro. Lager, einen Second-Hand-Laden und Werkstätten bieten die anderen Träger.

In Dinslaken warten in der Fahrradwerkstatt derzeit elf Drahtesel darauf, wieder fit für den Verkehr gemacht zu werden. Dann gehen sie für kleines Geld an Bedürftige. Oder die Jugendlichen behalten sie selbst. Alle Zweiräder stammen aus Fundbüros oder wurden privat gespendet. „Egal, in welchem Zustand – Räder können wir immer gebrauchen“, sagt Kfz-Meister und Fahrrad-Experte Hombücher. Seine beiden Schützlinge Enes Ugur und Robin Karge wissen noch nicht, was sie mit ihren neu gewonnenen Fähigkeiten anfangen sollen. Vielleicht drücken sie noch einmal die Schulbank. Wie der heute 22-jährige Mann, den Zühlke als ein leuchtendes Beispiel erwähnt: Dieser war ganz unten, spielsüchtig, drogenabhängig und hoch verschuldet.

Mit Hilfe von Sprungbrett hat er seinen Hauptschulabschluss nachgeholt – mit der besten Note im Kreis Wesel –, und er befindet sich jetzt im zweiten Ausbildungsjahr als Metallverarbeiter. „Das ist allerdings eine Ausnahme“, dämpft Zühlke zu hohe Erwartungen. „Sprungbrett ist kein Vermittlungsprojekt. Unser Ziel ist die Integration.“ Viele Jugendliche

hätten starke Probleme im Sozialverhalten und müssten überhaupt erst einmal langsam an Arbeit herangeführt werden. „Schon Qualifizierungsmöglichkeiten wie der Haushaltsführerschein und der Gabelstaplerführerschein sind ein großer Schritt.“

Während die Fahrradwerkstatt an den Vormittagen gut angenommen wird, sieht das an den Nachmittagen ganz anders aus. Im Rahmen des Projekts „Stärken vor Ort“ will die AWO Mädchen aus türkischstämmigen Familien dazu

gewinnen, unter fachlicher Anleitung von Philipp Hombücher ihre Fahrräder selbst zu reparieren. In Lohberg haben rund 65 Prozent der Bevölkerung einen Migrationshintergrund – doch trotz starken Engagements der Sozialpädagogin Nadine Papierok an den Schulen und Treffpunkten der jungen Mädchen konnte bisher offenbar niemand für diese Idee begeistert werden. „Da gibt es leider oft noch kulturelle Hindernisse“, bedauert Papierok.

Weitere Informationen:  
[www.awo-kv-wesel.de](http://www.awo-kv-wesel.de)



Robin Karge prüft die Pedalen.

**Hinweis:** Mädchen aus türkischen Einwandererfamilien, die Spaß am Schrauben haben oder einfach nur mal ausprobieren wollen, ob ihnen ein handwerklicher Beruf liegt, können sich mit Nadine Papierok in Verbindung setzen. Sie ist unter der Telefonnummer (020 64) 399 50 16 erreichbar.

## AWO Betreuungsverein

### AWO hilft bei Patientenverfügung

Mehr als sechs Jahre wurde diskutiert, wurden Argumente ausgetauscht und Gesetzentwürfe formuliert. In diesem Sommer endlich hat der Bundestag ein Gesetz zur Patientenverfügung verabschiedet. „Wir begrüßen diese Entscheidung, sie war längst fällig“, sagt Marion Fritsch, leitende Sozialarbeiterin beim AWO-Betreuungsverein. „Betroffene können jetzt selbst über die Art und Weise ihrer medizinischen Behandlung bestimmen. Ärzte sind eindeutig verpflichtet, die Verfügung ernst zu nehmen und sich am Patientenwillen zu orientieren“, so Fritsch weiter.

Die wichtigsten Punkte: Die Verfügung muss schriftlich verfasst sein und ist bindend für den behandelnden Arzt. Die Missachtung des Patientenwillens gilt als Körperverletzung. Sollte zwischen dem Arzt und dem Betreuer oder Bevollmächtigten eines Patienten Uneinigkeit herrschen, so entscheidet das Vormundschaftsgericht über das

weitere Vorgehen. Fritsch: „Eine gute Lösung, den Patientenwillen umzusetzen, ist die Kombination mit einer Vorsorgevollmacht. Der Betroffene setzt eine Vertrauensperson ein, die befugt ist, seinen Patientenwillen gegenüber dem Arzt durchzusetzen.“

Doch wie komme ich an eine Patientenverfügung? Wie fülle ich sie nach meinem Willen richtig aus? Was muss ich alles beachten, damit sie für den Arzt rechtlich bindend ist? Der Betreuungsverein der AWO bietet Information und Hilfe an.

Gisela Schneider-Rötters, Expertin für die rechtliche Betreuung, die Vorsorgevollmacht sowie die Betreuungs- und Patientenverfügung, beantwortet mittwochs von 10 bis 13 Uhr Fragen rund um das brisante Thema. In dieser Zeit ist sie unter der Telefonnummer (028 41) 98 60-16 oder per Email unter [schneider-roetters.btv@awo-kv-wesel.de](mailto:schneider-roetters.btv@awo-kv-wesel.de) zu erreichen.  
[www.awo-betreuungsverein.de](http://www.awo-betreuungsverein.de)

## AWO Konkret: In eigener Sache

### Doppelte Freude

Einige Mitglieder konnten sich gleich doppelt freuen: Sie erhielten zwei Exemplare der AWO Konkret. Der Grund: Wer Mitglied und zugleich Mitarbeiter ist, wurde in der Adressdatei doppelt erfasst. Um dies zu korrigieren, bitten wir, Doppelzustellungen an Regina Henseler, Tel. (028 41) 94 21-15, zu melden. Unser Vorschlag: einfach das Zweitexemplar an Freunde oder Bekannte weitergeben.

Der Versand erfolgt über die AWO Einrichtung für berufliche und soziale Rehabilitation und Integration in Moers. Dies ist uns wichtig, kann allerdings dazu führen, dass die Zustellung sich manchmal etwas verzögert. Wir bitten um Nachsicht.

Und schließlich noch eine gute Nachricht: Die positive Resonanz auf die erste neue AWO Konkret führt dazu, dass wir den Umfang bereits auf zwölf Seiten erweitern konnten.

Die Redaktion



**Mali** ist ein seit 1960 von Frankreich unabhängiger Staat in Westafrika. Der Landesname wurde in Anlehnung an das gleichnamige mittelalterliche Reich Mali gewählt. Der Name Mali bedeutet Nilpferd in der verbreitetsten Sprache des Landes (Bambara).

Mali grenzt im Norden an Algerien und Mauretanien, im Westen an Senegal und Guinea, im Osten an Niger und im Süden an Burkina Faso und die Elfenbeinküste. Das Land hat einen bedeutenden Anteil an der Sahara, zwei Drittel der Landesfläche sind Wüste. Mali ist nicht nur eines der ärmsten Länder der Erde, es liegt auch teilweise in klimatisch ungünstigen Gebieten.

Amtssprache: Französisch  
 Hauptstadt: Bamako  
 Fläche: 1.240.192 km<sup>2</sup>  
 Einwohnerzahl: 14.517.176 (2009)  
 Bevölkerungsdichte pro km<sup>2</sup>: 10 Einwohner  
 BIP/Einwohner: 517 US\$ (155.)  
 155. von 180, Stand 2007

Quellen: wikipedia.org/wikimedia.org



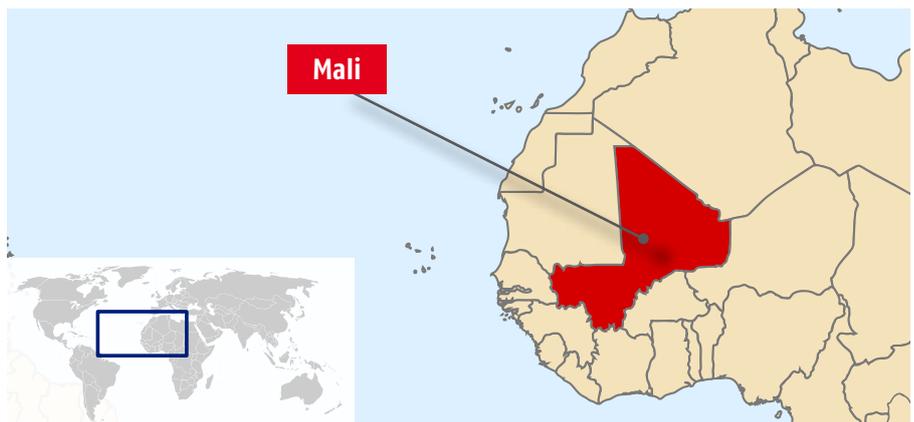
## Neues Projekt in Mali: Die AWO reicht bis nach Afrika

Vom Niederrhein bis in das westafrikanische Land Mali ist es, geografisch gesehen, ziemlich weit. Das ändert nichts daran, dass die Arbeiterwohlfahrt (AWO) auch dort Menschen unterstützt.

Eines der Probleme in Mali – einem der ärmsten Länder der Welt – ist der Mangel an (sauberm) Trinkwasser. Brunnen sind nur wenige Meter tief, versanden schnell, und das Wasser verursacht häufig Krankheiten. Wassermangel bedeutet

auch, dass Gemüsegärten nicht bewässert werden können. Damit ist Unterernährung programmiert.

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein Partner der Landesarbeitsgemeinschaft Mali (LAG), die seit 1982 humanitäre Entwicklungshilfe leistet. Ihr hat der Kreisverband Wesel jetzt 8.000 Euro zur Verfügung gestellt. „Mit dem Geld der AWO unterstützen wir den Gartenbau in dem Dorf Djini-ébougou“, sagt Gudrun Kahl, die bei der





LAG für die Projektkoordination zuständig ist und die Unterstützung für dieses Dorf bis 2011 angelegt hat. „Neben Saatgut stellen wir Arbeitsmittel wie Gießkannen, Eimer und Hacken zur Verfügung.“ Außerdem schule die Organisation Mitarbeiter vor Ort, um eine eigenständige und nachhaltige Hilfe zu gewährleisten.

„Die AWO unterstützt Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten und fördert alternative Lebenskonzepte“, sagt Bernhard Scheid, Kreisgeschäftsführer der AWO. Egal ob am Niederrhein oder in Mali.

Weitere Informationen im Internet unter: [www.lag-malihilfe.de](http://www.lag-malihilfe.de)

Wer den AWO Kreisverband Wesel für den Einsatz in Mali unterstützen möchte, kann dies über folgendes **Spendenkonto** bei der Sparkasse am Niederrhein tun:

Kontonummer: 1101 082 020  
 Sparkasse am Niederrhein  
 BLZ: 354 500 00  
 Stichwort: MALI

### Über die LAG Mali e.V.

Seit Beginn der 1980er Jahre engagiert sich die LAG Mali e.V. nach dem Grundsatz der „Hilfe zur Selbsthilfe“ in Mali.

In direkter Zusammenarbeit und mit Projekten, die an den Grundbedürfnissen der Bevölkerung orientiert sind, leistet die LAG Mali e.V. einen Beitrag zur Entwicklungszusammenarbeit. Ihr Ziel ist es, die Lebenssituation der Menschen in der Sahelregion dauerhaft zu verbessern.

Mit überschaubaren Projekten konzentriert sich die Unterstützung auf den ländlichen Raum und die Bereiche Landwirtschaft, Bildung, Gesundheit, Wasser-

versorgung, Förderung von Selbsthilfestrukturen und Dorfentwicklung.

Ein Schwerpunkt der seit 2004 gestarteten Mikro-Projekte ist die Förderung von Frauen. Mit Brunnen und Starthilfen für den Gemüseanbau wurden die Rahmenbedingungen für zahlreiche Frauen verbessert, eigene Einkünfte zu erzielen. Zugleich konnte durch den Gartenbau die Ernährungssituation ihrer Familien verbessert und gesichert werden.

Die LAG Mali e.V. fördert Elementarbildung für Kinder und Erwachsene: In 2007 wurde mit Zuschüssen des Bundesminis-

teriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) eine Grundschule gebaut und ausgestattet.

Gegründet wurde die Landesarbeitsgemeinschaft Bayern Entwicklungshilfe Mali e.V. im Jahr 1982 von Bertold Kamm, Vizepräsident des Bayerischen Landtages und heute Ehrenvorsitzender der Bayerischen Arbeiterwohlfahrt.

Die LAG Mali ist Mitglied von AWO International, dem Eine Welt Netzwerk Bayern und ebenso korporatives Mitglied des Landesverbandes der bayerischen Arbeiterwohlfahrt.



## Hilfe beim Jobeinstieg

Lernbehinderte haben es auf dem Arbeitsmarkt besonders schwer. Die Arbeiterwohlfahrt bietet nun in Moers und Wesel Menschen mit eingeschränkten Möglichkeiten gezielte Hilfe an: mit dem neuen Projekt „Unterstützte Beschäftigung“. Die AWO-Mitarbeiter vermitteln Langzeitpraktika, helfen bei Qualifizierungen und sind Ansprechpartner bei Problemen. „Wir besuchen und motivieren die jungen Erwachsenen auch während des Praktikums im Betrieb“, sagt Ulrike Weidemann, Referatsleiterin Arbeitsmarkt- und Gesundheitspolitik.

Ziel von „Unterstützte Beschäftigung“ ist es, die zumeist jungen Leute dauerhaft in einem Job unterzubringen. „Das ist möglich, wenn der Chef spürt, dass sein Praktikant engagiert, fleißig und absolut verlässlich ist“, so Weidemann.

Zurzeit werden in Moers sieben und in Wesel 13 Personen betreut, die von der ARGE an die AWO vermittelt wurden. Ihre Praktikumsstellen sind kleine Handwerksbetriebe – von der Gärtnerei über die Schreinerei bis zur Autowerkstatt.



### Drei Fragen an Kirsten Bovenkerk

## Verständnis für Menschen mit Demenz wecken

### *An wen richtet sich die Fortbildungsreihe?*

Bovenkerk: An die ehrenamtlichen Mitarbeiter, die sich hier im Schlosscafé engagieren. Die Teilnehmerinnen – es sind größtenteils Frauen – sind selbst Angehörige eines an Demenz erkrankten Menschen, arbeiten bereits mit Demenzkranken oder wollen einfach „nur“ freiwillig in diesem Bereich tätig sein.

### *Wie wird Ihr Angebot angenommen?*

Bovenkerk: Sehr gut. Inzwischen läuft schon die dritte Schulungsreihe. Der Zulauf war so groß, dass ich die Gruppe teilen musste. Es sind insgesamt 30 Teilnehmer, die nun in Dinslaken als auch bei der AWO Voerde die Kurse besuchen. Auch mit den „älteren Gruppen“ ist der Kontakt sehr gut. Wir treffen uns regelmäßig, um weitere Fragen zu besprechen.

### *Welche Inhalte stehen auf dem Programm?*

Bovenkerk: Die Reihe besteht aus zehn Modulen. Es gibt ganz grundlegende Themen, das sind beispielsweise In-

formationen rund um diese Krankheit. Einen großen Anteil haben die Aspekte „Kommunikation mit Demenenzkranken“ und „Wie gehe ich mit den erkrankten Menschen um?“ Das Wichtigste ist, Verständnis für Menschen mit Demenz zu wecken.

### **Termin/Info**

#### **Gesprächskreis für Angehörige**

Seit Oktober bietet Kirsten Bovenkerk einen Gesprächskreis für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz an. Diese Treffen dienen dazu, persönliche Erfahrungen auszutauschen, Anregungen und Tipps zu erhalten und auch, um Entlastung zu finden. „Er bietet einen geschützten Rahmen, in dem man über Hoffnungslosigkeit, Trauer und eventuell auftretende Schuldgefühle in einer verständnisvollen Atmosphäre frei sprechen kann“, sagt Kirsten Bovenkerk.

Informationen erteilt Kirsten Bovenkerk unter Telefon (0 20 64) 60 17 24

Kirsten Bovenkerk (47) arbeitet für den AWO Kreisverband Wesel. Ihre Arbeit zur Unterstützung von demenzkranken Menschen im Ortsverband Dinslaken wird sowohl vom Kreisverband als auch der Stadt Dinslaken finanziert. Unter anderem hat sie einen häuslichen Unterstützungsdienst für Demenzkranke aufgebaut. Seit 2008 bietet sie zudem im Schlosscafé Forum der Stadt als auch bei der AWO Voerde die Schulungsreihe „Freiwillige BegleiterInnen für Menschen mit Demenz“ an.

## Ausbildung zum Alltagsbetreuer

Spaziergänge, gemeinsame Einkäufe, Gesellschaftsspiele oder einfach nur mal zuhören – wozu die meisten Pflegerinnen und Pfleger selten Zeit finden, darum kümmern sich nun Alltagsbetreuer in den AWO-Seniorenzentren. Seit einem Jahr bildet die Arbeiterwohlfahrt in enger Zusammenarbeit mit den Jobcentern der ARGE Kreis Wesel Langzeitarbeitslose zum Alltagsbetreuer aus. Die Angebote sind speziell auf die Bedürfnisse von Men-

schen mit demenziellen Veränderungen zugeschnitten.

Der Lehrplan entspricht den Richtlinien der Gesetzlichen Krankenversicherung und geht an vielen Stellen sogar darüber hinaus. Die praktische Schulung und Vertiefung der Kenntnisse erfolgt in den AWO Seniorenzentren der Region. Die Ausbildung endet mit einer Prüfung und der Übergabe eines Zertifikats.



Der aktuelle Kursus „Qualifizierung zum Alltagsbetreuer“ in Moers endet Anfang Dezember. Acht Männer und Frauen wurden sechs Monaten qualifiziert. Erfreulich: Zwei Teilnehmer hatten schon vier Wochen vor der Abschlussprüfung eine feste Jobzusage. Zurzeit wird ein neuer Kursus für Wesel und Dinslaken geplant. Wer an der Ausbildung zum Alltagsbetreuer interessiert ist, sollte bei seinem zuständigen ARGE-Berater nachfragen.



## Neue AWO-Homepage

Die Neugestaltung der Internetseiten des AWO Kreisverband Wesel laufen derzeit auf Hochtouren. Bis Jahresende werden alle Bereiche aktualisiert und auf den neuesten technischen und inhaltlichen Stand gebracht.

Wer vorab schon einen Blick auf das neue Angebot werfen möchte: Unter der Adresse [relaunch.awo-kv-wesel.de](http://relaunch.awo-kv-wesel.de) findet sich die Testversion, die jedoch in ihrem Funktionsumfang noch eingeschränkt ist. Also nur zum Lünkern ;-)

## AWO Engagement

### AWO fährt mit Gas

Der AWO Kreisverband Wesel hat vier seiner Autos, die der mobile Pflegedienst in Moers und Wesel nutzt, auf Gas umgerüstet. Ein nicht ganz billiger Spaß: Pro Fahrzeug kostete das 2.500 Euro. Da aber Gas sparsamer im Verbrauch und beim Tanken weniger als halb so teuer wie Benzin ist, soll sich die Investition spätestens nach zwei Jahren amortisiert haben. Für die AWO war die Wirtschaftlichkeit jedoch nicht der einzige Grund, die Autos umzurüsten. „Wir wollen damit auch einen Beitrag leisten, die Umwelt zu schonen“, so Christiane Henkel, Abteilungsleiterin Ambulante Dienste und Offene Altenhilfe. Die AWO plant, demnächst weitere Fahrzeuge auf Gas umzurüsten.



Birgit Gerum (rechts) und Angelika Reifarth sind täglich mit den Autos unterwegs – und zufrieden. „Weder bei der Geschwindigkeit noch beim Lärm merken wir einen Unterschied“, sagen die beiden Pflegefachkräfte.



## Schöner arbeiten in neuen Räumen

Eine fröhliche, entspannte Atmosphäre herrscht bereits seit 55 Jahren im **AWO Ortsverein Wesel**, der vor kurzem dieses Jubiläum feierte. Seit einigen Wochen unterstreichen auch die renovierten Räume am Kaiserring 12-14 dieses Arbeitsklima. Freundlicher und größer wurde die Einrichtung nun gestaltet. Neben einer kleinen Küche und dem Büro können die AWO-Mitarbeiter und Ehrenamtlichen ein helles „Multifunktions-Zimmer“ für Vorträge und Veranstaltungen nutzen.

Und in dieser Hinsicht haben sich die 30 ehrenamtlichen Helfer jede Menge vorgenommen. „Wir richten eine Sprechstunde ein, in der die Ehrenamtlichen

Menschen mit Problemen beraten oder mit dem Ausfüllen von Formularen helfen“, sagt die Vorsitzende des Weseler Ortsvereins, Hanne Eckhardt. Das „normale“ Angebot des Ortsvereins umfasst Treffen, Feiern, Spielenachmittage, Ausflüge und ein breitgefächertes Programm im Seniorenzentrum „Im Bogen“. Darüber hinaus soll es Vorträge und Kurse geben, die sich eher an ältere Teilnehmer wenden, wie beispielsweise „Malen für Menschen ab 50“. Doch auch das Angebot für Kinder und Jugendliche wird ausgeweitet.

Kontakt: Hanne Eckhardt, Telefon (0281) 338 95 90

### AWO Kindertagesstätte Nikolausweg, Moers-Schwafheim

#### Kleine Schwafheimer bleiben in Schwung

„Bewegung fördert bei Kindern die wichtigsten motorischen Fähigkeiten: Wahrnehmung, Gleichgewichtssinn und Reaktionsvermögen“. Das hört sich ein bisschen wissenschaftlich an, bedeutet aber tatsächlich jede Menge Spaß. Das bewiesen die Kinder der AWO Kita Nikolausweg, die beim Projekt „Bewegung und Spiel bringen Körper, Geist und Gesundheit in Schwung“ toben durften, was das Zeug hält. Bewegungsbaustellen, Spiele und spannende Turnstunden, zum Teil mit den Eltern, brachten die kleinen Schwafheimer in Fahrt. Die „Nebenwirkungen“ dieser Super-Aktion dürften die Kinder nicht interessiert haben und die Erwachsenen, die mindestens genauso viel Spaß hatten, eher auch nicht. Genannt seien die „Konsequenzen“ trotzdem: die Kinder steigern ihre Leistungsfähigkeit, verbessern den Energiestoffwechsel, stärken ihr Immunsystem, kräftigen ihre Muskulatur, fühlen sich wohl und versprühen Lebensfreude. Quod erat demonstrandum.



### AWO Kita Hardtfeld in Dinslaken

#### Kleine Forscher haben es schwarz auf weiß

Die Kinder der Kita Hardtfeld wissen Bescheid. Über Luft. Über Wasser. Klar, jedes Kind weiß, was Luft und Wasser sind. Doch die kleinen Dinslakener wissen mehr. Sie nehmen an einer Initiative teil, die von der Helmholtz-Gesellschaft, Siemens, McKinsey und der Dietmar-Hopp-Stiftung ins Leben gerufen wurde und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Sie organisieren regelmäßig Projekttage zu natur-

wissenschaftlichen Themen, die Kinder bekommen „Kleine-Forscher-Boxen“ mit Experimentiersets, zudem werden Fortbildungen für die Erzieherinnen angeboten. Jedes Jahr erhalten die Kitas dann Experimentier-Kästen zu unterschiedlichen naturwissenschaftlichen Themen. Eine tolle Sache, dachte man sich in der Kita Hardtfeld. Dafür, dass die Dinslakener „ihren“ Kindern auf diese Weise vermitteln, dass Naturwissenschaften richtig Spaß machen, erhielt die Einrichtung jetzt ein Zertifikat. Sie darf sich nun „Haus der kleinen Forscher“ nennen.

## AWO Kindertagesstätten Kamp-Lintfort Sicher unterwegs

Vor dem Verkehrssicherheitstag für alle vier AWO-Kindertagesstätten in Kamp-Lintfort waren die Kinder ein bisschen aufgeregt. Völlig unnötig, versteht sich. Die Mitarbeiter der Verkehrswacht Wesel und die Beamten des Kommissariats Vorbeugung Wesel kamen bei den Kindern ziemlich gut an. Das könnte am Kaspertheater liegen, bei dem der Kasper eindrucksvoll vorführte, wie man sich im Verkehr besser nicht verhalten sollte. In der Turnhalle galt es, einen Parcours mit Gleichgewichts- und Koordinationsübungen zu überwinden. Draußen legten die Kinder eine Runde mit dem Fahrrad zurück – natürlich inklusive kniffliger Fahraufgaben. Auch die Eltern lernten beim Verkehrssicherheitstag dazu. Worauf sie besonders achten müssen, wenn es um Kindersitze und Anschnallen geht. Auch für sie gab es einen Verkehrs-Parcours und mit einer „Brille“ aus Klorollen erfuhren sie am eigenen Leib, wie Kinder den Straßenverkehr sehen, einschätzen und überschauen. „Überschauen“ ist dafür kaum das richtige Wort, wie die Erwachsenen feststellten. Die „Brille“ erlaubt nämlich nur den eingeschränkten Blick nach vorn. Umso wichtiger sind Aktionen wie diese.

## AWO Ortsverein Alpen Sonntags in Alpen

Ein bisschen Geschick brauchten die Kinder am AWO-Stand schon, um mit ihren Magnet-Angeln Überraschungseier aus einem „Aquarium“ zu fischen. Dafür gab es auch tolle Preise: Malbücher, Bälle und natürlich Süßigkeiten. Erwachsene mussten beim verkaufsoffenen Sonntag in Alpen schon etwas Glück mitbringen. Die AWO hatte ein Glücksrad aufgestellt – zu gewinnen gab es unter anderem Gutscheine für Kaffee und Kuchen, die im AWO-Stübchen eingelöst werden konnten. Dort war die Auswahl ziemlich groß: Kuchen „quer durch den Obstgarten“ und natürlich literweise Kaffee und Saft.



## AWO Kreisverband Wesel Betriebsausflug nach Duisburg- Marxloh

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Abteilung Familienpolitik besuchten im Rahmen ihres jährlichen Betriebsausfluges die DITIB-Moschee im Duisburger Stadtteil Marxloh. Während einer Hafenerundfahrt bereiteten Sie sich mit einem Quiz zum Thema Islam auf diesen Besuch vor. Bei einer Führung durch die sehenswerte Moschee wurde ihnen das offene Konzept des Moscheebaus



nahe gebracht. Große Fenster sollen Transparenz schaffen und die Verbindung zu allen Menschen im Stadtteil. Die Arbeit der Begegnungsstätte, die in das Gebäude im Souterrain integriert ist, wurde interessiert diskutiert.

## AWO Termine

### Integrative Begegnungsstätte Moers

Waldenburger Straße 7, Telefon (028 41) 4 33 18

### Spielen und Bewegen in integrativen PekiP-Gruppen

Mit dem „Prager Eltern-Kind-Programm“ (PekiP) erhalten Eltern Spiel- und Bewegungsanregungen für ihre Babys. Die Kurse sind gleichzeitig eine gute Möglichkeit, sich mit anderen Eltern auszutauschen. Und die Kinder erleben erste Kontakte mit Gleichaltrigen. In der Integrativen Begegnungsstätte werden regelmäßig PekiP-Kurse angeboten.

Wann: dienstags, Kurszeiten bitte erfragen.

### Hochbegabung erkennen und fördern

Nicht immer wird eine Hochbegabung bei Kindern erkannt. Deshalb haben manche von ihnen Probleme in der Schule und ihrem sozialen Umfeld,

weil sie unterfordert sind und ihre Fähigkeiten nicht voll entfalten können. Die AWO Moers bietet dazu eine Elternsprechstunde sowie einen Spielenachmittag an. Hier gibt es Gelegenheit, sich mit anderen Eltern auszutauschen und sich über das Thema zu informieren.

Wann: Elternsprechstunde jeweils am ersten Montag im Monat von 19 bis 21 Uhr. Der Spielenachmittag findet jeden ersten Samstag im Monat von 15 bis 17.30 Uhr statt. Um Anmeldung wird gebeten.

### Jugendliche starten ins Wochenende

Was gibt's Besseres, als die Wochenenden zünftig einzuläuten? Tanzen, singen, kochen, backen, basteln – Hauptsache, es macht Spaß. Das bietet die Integrative Begegnungsstätte Jugendlichen und jungen Erwachsenen, ob mit oder ohne Behinderung, jeden Freitag an.

Wann: jeden Freitag ab 14.45 und ab 16.30 Uhr

### Regelmäßige Termine

Die **AWO Hamminkeln-Mehrhoog** (Meisenstraße 17) bietet in Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftsgrundschule Hamminkeln jeden **Montag** von 16.30 bis 18 Uhr einen Treff für Alleinerziehende an.  
Kontakt: Telefon (02857) 10 95

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der **AWO Kamp-Lintfort** (Ringstraße 124) öffnen jeden **Mittwoch** von 9 bis 12 Uhr die Kleiderkammer, um gebrauchte Kleidung anzunehmen oder auszugeben.  
Kontakt: Telefon (02842) 23 87

Jeden vierten **Dienstag** im Monat lädt der **AWO-Ortsverein Alpen** (Burgstraße 40) ab 10 Uhr zu einem Frühstück ein.  
Kontakt: Telefon (02802) 33 62

Jeden **Montag** treffen sich Senioren von 14 bis 15.30 Uhr im **AWO-Treffpunkt Wesel-Feldmark** (Dorotheenweg 2) zum Tanzen, Singen und zum Gedächtnistraining.  
Kontakt: Telefon (0281) 2 20 18

### AWO Ortsverein Kapellen

Kontakt: Wolfgang Pätzke,  
Telefon (0 28 41) 6 19 23,  
Email: awo-kapellen@t-online.de

### Horch, was kommt von draußen rein

Der Ortsverein Kapellen lädt seine Mitglieder zur Nikolausfeier ein. Kaffee, Kuchen und das „Nikolaus-Programm“ sorgen für gemütliche Weihnachtsstimmung.  
Wann: Sonntag, 6. Dezember ab 15 Uhr  
Wo: Henri-Guidet-Halle

### Printen, Haxen und Püree

Was wäre die Adventszeit ohne einen Ausflug zum Weihnachtsmarkt? Der Ortsverein Kapellen organisiert eine Fahrt zum

Weihnachtsmarkt nach Aachen. Vorher besichtigen die Teilnehmer die berühmte Lebkuchenfabrik Lambertz, wo sie sich natürlich mit einem Printen-Vorrat eindecken können. Nach dem Marktbummel gibt es ein zünftiges Abendessen im „Alten Brauhaus“ mit Haxen, Sauerkraut und Kartoffelpüree.

Wann: Mittwoch, 9. Dezember. Abfahrtszeiten können in der Begegnungsstätte erfragt werden.

Kosten: 21 Euro pro Person

### Achtung, Terminänderung

Das Abschlussessen, das für den 18. Dezember in der Begegnungsstätte geplant war, fällt aus. Dafür wird an diesem Nachmittag ein Advents-Kaffeetrinken angeboten.

### Frohes neues Jahr!

Im vergangenen Jahr war die Feier ein voller Erfolg. Deshalb heißt es auch jetzt wieder „Willkommen zur Silvesterfeier“ in der Begegnungsstätte. Wer mit ins neue Jahr rutschen möchte, kann sich noch anmelden. Weitere Informationen stehen für die Mitglieder im Nikolaus-Anschreiben

Wann: Donnerstag, 31. Dezember

### AWO Kamp-Lintfort

Kontakt: Irmgard Salobir, Markgrafenstraße 9, montags bis freitags von 14 bis 18 Uhr. Telefon (02842) 1 37 74

### Markt in Münster

Am ersten Dezember bleibt die Begegnungsstätte geschlossen. Warum? – Ganz einfach. Der Ortsverein veranstaltet eine Fahrt zum Weihnachtsmarkt nach Münster. Also warm anziehen, einsteigen, bummeln und genießen.

Wann: Dienstag, 1. Dezember. Die Abfahrtszeit wird noch bekannt gegeben.

### Schuhe und Teller rausstellen

Schuhe putzen und vor die Tür stellen – mit ein bisschen Glück hat der Nikolaus ein paar Leckereien hineingelegt.

Der Mann mit dem langen weißen Bart besucht auch die Begegnungsstätte und bringt ein paar Kleinigkeiten mit.

Wann: Montag, 7. Dezember, ab 14 Uhr

### ... und Bingo!

Spielspaß und ein bisschen Glück sind wieder beim Bingo-Nachmittag in der Begegnungsstätte gefragt. Wer trotzdem verliert, kann sich mit Kaffee aufheitern.

Wann: Dienstag, 8. Dezember, 14.30 Uhr

### Es weihnachtet sehr

Noch sieben Tage bis Heiligabend. Zeit für eine stimmungsvolle Senioren-Weihnachtsfeier. Hier fehlen weder Plätzchen, Kerzen und Programm. Und nicht zuletzt: Geteilte (Weihnachts-Vor-) Freude ist doppelte Freude.

Wann: Samstag, 12. Dezember, 14.30 bis 16.30 Uhr

Wo: Stadthalle Kamp-Lintfort

### Zwischen den Jahren

Kurz vor dem langersehnten Christkind-Termin veranstaltet der Ortsverein noch eine Weihnachtsfeier. Doch nicht nur das. Bei Kaffee und Kuchen lassen Organisatoren, Mitglieder und Teilnehmer „ihr“ Ortsverein-Jahr 2009 Revue passieren.

Wann: Donnerstag, 17. Dezember, 14 bis 18 Uhr

### AWO Ortsverein Neukirchen-Vluyn

Kontakt: Max-von-Schenkendorf-Straße, dienstags von 9 bis 15 Uhr und donnerstags von 15 bis 18 Uhr. Telefon (02845) 42 30

### Feuer und Flamme beim Sonntagskaffee

Nikolaus fällt in diesem Jahr auf einen Sonntag. Damit ist klar, dass beim Sonntagskaffee des Ortsvereins etwas Besonderes geboten wird: Die Seniorentheatergruppe „Feuer und Flamme“ sorgt dann für einen unterhaltsamen Nachmittag.  
Wann: Sonntag, 6. Dezember. Die genaue Uhrzeit wird noch bekannt gegeben

## Termine aus den AWO Ortsvereinen

### Mit dem Bus zum Bummeln in Dortmund

Es muss ja nicht gleich der Christkindlsmarkt in Nürnberg sein. Auch das Ruhrgebiet bietet schöne und gemütliche Weihnachtsmärkte. Grund genug, eine Weihnachtsmarkt-Fahrt nach Dortmund anzubieten.

Wann: Samstag, 12. Dezember.  
Der Bus fährt um 13.30 Uhr los

### AWO Ortsverein Wesel

Kaiserring 12-14. Telefon (0281) 338 95 44

### Eine Weihnachtsfeier für Weseler

Sich gemütlich auf die Weihnachtszeit einstimmen – so lautet derzeit das Motto des Ortsverein Wesel. Wer Lust hat, bei Kaffee, Kuchen und Schnittchen die Adventszeit einzuläuten, ist herzlich willkommen.

Wann: Samstag, 5. Dezember,  
ab 13.30 Uhr

Kosten: 5 Euro für AWO-Mitglieder,  
sonst 7 Euro.

Was noch: Bitte vorher anmelden! Entweder bei Barbara Schüler (0281) 6 12 20 oder Helga Gentek (0281) 6 66 58.

### Rom im Frühling

Die spanische Treppe, der Petersdom, das Kolosseum, der Trevi-Brunnen – wer träumt nicht davon, einmal nach Rom zu reisen? Dieser Traum lässt sich einfach verwirklichen: der Ortsverein Wesel bietet eine neuntägige Studienfahrt nach Rom an. Mit dem Bus geht's Richtung Süden, die Übernachtungen mit Halbpension sind im Preis enthalten. Der deutschsprechende Reisebegleiter sorgt dafür, dass jeder die Erklärungen zu den Sehenswürdigkeiten versteht.

Wann: 20. bis 28. März 2010

Kosten: 875 Euro pro Person im Doppelzimmer. Ein Einzelzimmerzuschlag kostet 215 Euro. Für 28 Euro gibt es eine Reise-rücktrittsversicherung

Kontakt: Bitte frühzeitig bei Helga Gentek melden, Telefon (0281) 6 66 58

## Impressum

Herausgeber:

AWO Kreisverband Wesel e.V.

Rheinberger Str. 196

47445 Moers

Telefon (02841) 94 21-0

Internet [www.awo-kv-wesel.de](http://www.awo-kv-wesel.de)

Redaktion: Regina Henseler,

Evi Mahnke, Christoph Mulitze,

Achim Müntel, Annette Scheepers

Telefon (02841) 94 21-15

Telefax (02841) 94 21-30

Email [redaktion@awo-konkret.de](mailto:redaktion@awo-konkret.de)

Konzeption und Gestaltung:

KLXM Crossmedia

Druck: Kempkens & Fronz

Beiträge für die nächste

»AWO Konkret« bitte bis zum  
15.02.2010 an die Redaktion!

Die nächste »AWO Konkret«  
erscheint Anfang März 2010

*P.S. Schöne Feiertage  
und einen guten Rutsch!*

## AWO Mitgliedsantrag

### Noch kein Mitglied?

Oder ein neues Mitglied für die AWO gewinnen?

Dann einfach den nebenstehenden Coupon ausfüllen, ausschneiden und absenden an:

AWO Kreisverband Wesel e.V.  
Rheinberger Str. 196  
47445 Moers

oder online unter  
[www.awo-kv-wesel.de](http://www.awo-kv-wesel.de)

Konkret 30



Name	Vorname <input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> weiblich
Straße	PLZ/Ort
Telefon	eMail
Geburtsdatum	Eintrittsdatum
<small>Die angegebenen Daten werden – soweit einschlägig – unter Berücksichtigung der §§1–11 und 27–38 Bundesdatenschutzgesetz erhoben, gespeichert und genutzt.</small>	
Als Monatsbeitrag zahle ich *	<input type="checkbox"/> € 2,50 <input type="checkbox"/> € 3,00 <input type="checkbox"/> € 4,00 <input type="checkbox"/> € 5,00 <input type="checkbox"/> € 7,50 <input type="checkbox"/> € 10,00 <input type="checkbox"/> € 15,00 <input type="checkbox"/> € 20,00 <input type="checkbox"/> € 25,00
Auf Wunsch ist Bankeinzug möglich, dann bitte folgende Felder ausfüllen:	
Hiermit ermächtige ich die AWO, bis auf Widerruf den Monatsbeitrag in Höhe von ____ € jeweils für <input type="checkbox"/> ¼, <input type="checkbox"/> ½, <input type="checkbox"/> 1 Jahr * von meinem	
Konto	BLZ
bei der Bank zu Beginn des jeweiligen Beitragszeitraums einzuziehen. *Zutreffendes bitte ankreuzen.	
Datum	Unterschrift
<small>(Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar. Auf Wunsch erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.)</small>	



Arbeiterwohlfahrt  
Kreisverband Wesel e.V.

*Freundlich, zuverlässig  
und fachlich ganz vorne*



AWO für Dich:  
Menschen mit  
Behinderung

Was ist schon normal  
auf diesem Planeten?

## Keiner weiß, wie er auf die Welt kommt!

Menschen, die in ihren körperlichen und geistigen Fähigkeiten eingeschränkt oder etwas anders sind, wollen, dass wir sie akzeptieren und ihnen dabei helfen, weitgehend selbstständig und selbstverantwortlich leben zu können.

Daran arbeiten wir in betreuten Wohnformen, Tagesstätten, in Werk- und Ausbildungsstätten oder mit mobilen Diensten. Die AWO unterhält ein Netz von stationären, teilstationären, ambulanten und mobilen Diensten, die Menschen mit Behinderungen medizinisch, pädagogisch und beruflich unterstützen.

Über 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in mehr als 100 Einrichtungen und Diensten beweisen täglich ihr Engagement.

Mehr Informationen unter: [www.awo-kv-wesel.de](http://www.awo-kv-wesel.de)